

Traditionelle Wanderweidewirtschaft

BZ-Serie Natur-Looks Teil 63: Dr. Christiane Looks über extensive Weidewirtschaft und Schafe als „mobiler Biotopverbund“

VON DR. CHRISTIANE LOOKS

Bremervörde. Regelmäßig widmet sich die Kreisnaturschutzbeauftragte des Landkreises Rotenburg, Dr. Christiane Looks, in der BZ-Serie „Natur Looks“ Naturschutzthemen. Heute befasst sie sich mit der traditionellen Wanderweidewirtschaft.

Die Familie meines Mannes kommt aus dem Mönchsgut auf der Insel Rügen. Der Familienname „Looks“ wurde 1693 das erste Mal in einem Kirchenbuch entdeckt und nachweislich sind alle Looks weltweit Nachkommen aus dem Familienkreis eines Marten Looks, der in der Kirchenbucheintragung genannt wird.

Das Mönchsgut, ganz im Südosten Rügens und von der übrigen Insel durch den Mönchgraben getrennt, konnte über lange Zeit nur schwer erreicht werden. Die Bewohner waren Fischer oder Lotsen, denn die Zufahrt zur Hansestadt Stralsund durch den Strelasund, einem Meeresarm der Ostsee, war nicht ungefährlich, ragen doch mehrere Landzungen mit umgebenden Flachwasserzonen in den Sund, dem in Richtung Osten zusätzlich eine Insel vorgeklagt sind: Ruden und Greifswalder Oie.

Pommernschafe als Milch- und Fleischlieferanten

Landwirtschaft spielte und spielt im Mönchsgut kaum eine Rolle. Der häufig karge Bodengüte außer dem robusten Rauhwolligen Pommernschaf keinem Vieh, wodurch es an Dünger fehlte, ohne den landwirtschaftliche Nutzung mageren Bodens unmöglich ist. In Kleinstbestand gehalten, oft an einem Bodenpflock „angetüdet“, dienten Pommernschafe als Milchschafe und Fleischlieferanten der Eigenversorgung. Außerdem wurde die wasserabweisende, spinnfähige Wolle für wasserdichte Jacken der Fischer und für Segeltuch genutzt.



Heidschnucken während eines Landschaftspflegeeinsatzes. Foto: Joachim Looks

Als Ausgangspunkt der ungefähr 9000 Jahre vor unserer Zeitrechnung angenommenen Domestizierung des Armenischen Mufflons zum anpassungsfähigen, genügsamen, robusten Hausschaf wird ein Gebiet zwischen der Osttürkei und dem iranischen Teil des Zagros-Gebirges vermutet. Es sind diese bescheidenen Ansprüche an

Nahrungsangebot und klimatische Bedingungen, die Schafe zu einem wichtigen Nutztier weltweit in historischen Wirtschaftssystemen werden ließen.



Nicht beachtet wird dabei, welche besondere Rolle Schafen für Kulturlandschaften und Artenvielfalt zukommt. Historische Schafweiden prägen stachelige, aromatische, bitter schmeckende Pflanzenarten wie Wacholder, Thymian oder Wolfsmilch-Arten. Da Schafe zu meist nachts gepfercht beziehungsweise in Ställen untergebracht wurden, um an Schafskot als Dünger zu kommen, führte dieses zu einer Aushagerung von Weiden mit dem Ergebnis besonders nährstoffarmer Böden, auf denen sich Pflanzengesellschaften entwickelten, die heute auszusterben drohen, weil es immer weniger dieser durch ständigen Nährstoffauftrag geprägten Bodenverhältnisse gibt.

Auf der Mönchguter Halbinsel Groß Zicker, heute ein Naturschutzgebiet im Biosphärenreservat Südost-Rügen, fiel die jahrhundertlang dort betriebene Kleinfelderwirtschaft mit „Tüdelshafen“ während der DDR-Zeit brach und entwickelte sich bis heute zu extensiv mit Schafen bewirtschafteten Magerrasenflächen, auch gepflegt durch Rauhwollige Pommernschafe.

Ohne entsprechende Beweidung lassen sich nicht nur Magerrasenflächen erhalten, wie die Sandmagerrasenflächen Camp Reinsehls bei Schneverdingen, die größten Niedersachsens, sondern Schafen und ihre heute kaum noch praktizierte Haltung in Wanderschäferereien kamen eine nicht zu unterschätzende Rolle beim Erhalt von Artenvielfalt zu. Schafherden bewältigten Entfernungen von 50 bis 500 Kilometern beim Wechsel zwischen verschiedenen Weiden je nach Region. Dabei blieb es nicht aus, dass sie Pflanzen- und Tierarten in Fell und Klauen von einer Weide zur nächsten transportierten. Sie übernahmen gewissermaßen die Rolle eines mobilen Biotopverbunds. Diese so genannte Transhumanz, eine traditionelle Wanderweidewirtschaft des Mittelmeer-Raums, bei der Herden und Hüter zu bestimmten Jahreszeiten weit entfernte Weidegebiete aufsuchten, trotz Wolfsbeständen, führte dazu, dass Pflanzen so eine Chance

bekamen, sich auszubreiten, die sie auf üblichem Wege nie gehabt hätten.

Mobiler Biotopverbund heute praktisch unmöglich

2009 führte der Schäfer Stefan Rose aus Grethem im Aller-Leine-Tal nach einem Pflegeeinsatz am ostfriesischen Norddeich seine 1.200 Schafe auf einem rund 300 Kilometer langen Weg durch Niedersachsen zurück nach Grethem, einem Ort im Tal von Aller und Leine, bis heute versehen mit Resten der dortigen Kalisalzgewinnung.

Ich erinnere mich noch sehr gut an eine damalige „Transhumanz“, wie der saisonale Tiertrieb auch genannt wird, in unserer Region. Wir waren auf dem Weg zu einem Kollegen von mir in der Cluvenhagener Wesermarsch, als uns die Herde in Langwedel begegnete. Es war faszinierend, zu beobachten, wie Schäfer und Hütehunde die Ummenge an Schafen durch den Flecken an uns vorbei für die Nacht auf landwirtschaftliche Flächen dirigierte, die örtliche Landwirte ganz selbstverständlich zur Verfügung gestellt hatten.

Heute wäre das unvorstellbar, weil Bedingungen sich in einem Maße verändert haben, dass ein mobiler Biotopverbund durch Transhumanz bei uns praktisch unmöglich wurde.

Nachbarkreise

Bombendrohung

Auch Jork betroffen

Jork. Gegen eine Schule bei Bremen wurde eine Bombendrohung ausgesprochen. Sie ist nicht die einzige in Niedersachsen. Die Täter nahmen auch eine Schule im Alten Land ins Visier. Das hat Polizeisprecher Rainer Bohmbach am Dienstag auf Anfrage bestätigt. Demnach habe es eine Bombendrohung „gegen das Schulzentrum“ in Jork gegeben.

In Absprache mit der Schulleitung wurde die Oberschule nicht geschlossen. Spürhunde und Sprengstoffspezialisten waren laut Bohmbach nicht im Einsatz. Grund: Das Landeskriminalamt Niedersachsen war überzeugt, dass es keine Bedrohungslage gab. Die Ermittler versuchen jetzt, die Täter/den Täter zu identifizieren. Die Drohung ging per E-Mail ein. Das ist laut Paragraph 126 des Strafgesetzbuches ein Verbrechen. Es droht eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe.

Deutschlandweit gab es Bombendrohungen gegen Schulen. Neben dem Schulzentrum Jork waren in Niedersachsen vier Schulen im Raum Hannover betroffen. Zudem ging eine Drohung bei einer Schule in Stuhr ein. (st)



Im Schulzentrum Jork ging per E-Mail eine Bombendrohung ein. Foto: Tageblatt/Archiv

BZ-Serie Natur-Looks

► Mit ihrer Tätigkeit als Naturschutzbeauftragte unterstützt Dr. Christiane Looks die Naturschutzbehörde des Landkreises Rotenburg in Angelegenheiten des Naturschutzes und der Landschaftspflege.



► Für Fragen und Anregungen ist das Ehepaar Looks unter der Telefonnummer 04269/96017 erreichbar.

► Gleichzeitig fördert Dr. Christiane Looks das Verständnis für diese Aufgaben. Ihre Beiträge in der BZ-Serie „Natur-Looks“ werden regelmäßig mit Fotos von ihrem Mann Joachim ergänzt.

Mal gefühlvoll, mal gewaltig

Lina Bó: Musikalische Lebensfreude auf der BBG-„Kulturbühne“

Bremervörde. Noch ein Höhepunkt des „Zwischen den Stühlen“-Festivals hat es am Freitag gegeben: Ausgestattet mit Klavier, Violine, Keyboard, Gitarre, Akkordeon und einer extrem beeindruckenden Stimme wurden Lina Bó auf der „Kulturbühne“ von einem begeisterten Publikum gefeiert.

Von der Straßenmusik kommend, waren Lina Bó zuletzt mit Santiano auf Tour. Sie kennen also bereits die ganz großen Bühnen. Nun lernten die beiden charismatischen Künstler die „Kulturbühne“ in Bremervörde kennen und schätzen. Dabei er-

oberten sie die Herzen in der voll besetzten „Kulturbühne“ im Sturm.

Beide aus Musikerfamilien stammend, lernten sich Lina Bó beim Musikstudium in den Niederlanden kennen. Seitdem sind sie mit ihrem selbst ausgebauten Camper gemeinsam unter-



Das Publikum feierte das Duo Lina Bó für seinen Auftritt auf der „Kulturbühne“. Foto: Ralf G. Poppe

Großes Finale am Sonnabend

► Am kommenden Sonnabend, 30. November, endet das Festival ab 19.30 Uhr mit einem Doppelkonzert. Erst treten „Very Happy Feet“ (kleines Foto) auf. Ihren ersten Auftritt hatte die sechsköpfige Band 1984 im Bremervörder „Café Lok“. 40 Jahre später, in fast gleicher Besetzung vereint, betreten sie die „Kulturbühne“.



Region Schwerin um den Bassisten Bernd Schulz, der in unserer Region seine musikalischen Wurzeln hat und ein alter Freund von „Very Happy

Feet“ ist. „Skinny Mole“ spielen eigene Musik sowie Adaptationen von Doors, Frumpy, Focus, Led Zeppelin und weiteren bekannten Größen.

► **Eintrittskarten** gibt es im Vorverkauf unter Telefon 04761/922 622 oder per E-Mail (bbg@brv-beschaeftigung.de) bei der BBG oder der Buchhandlung Morgenstern. Über die Webseite von Eventim.de können ebenfalls Karten erworben werden.

wegs – quer durch Deutschland und Europa.

Mit musikalischem Können, Talent und Professionalität präsentierten sie ihre aus TV und Streaming bekannten Songs wie „Weiblich“ und „Hallo Welt“. Sie spielten aber auch Neuerscheinung wie „Liebe für alle“ sowie ganz persönliche Lieder, zum Beispiel ein Geburtstagsständchen mit dem Titel „Charisma“ an Linas Mutter.

Lina Bó schmetterten mal stimmungsgewaltig, mal gefühlvoll ihre Botschaften ins Publikum.

Lieder von Herzen für Herzen. Direkt aus der Seele. Herzlich. Authentisch. Mitklatschen und Mitsingen war ausdrücklich erwünscht. Und so nahm das Duo seine Zuhörer mit auf eine musikalische Reise, die lebensbejahend und frisch dafür sorgte, dass erneut „Wohnzimmerwohlfühlatmosphäre“ der besonderen Art die „Kulturbühne“ füllte.

Lina Bó erwieben sich als wahrer Glücksgriff und fügten der Festivalreihe „Zwischen den Stühlen“ einen weiteren künstlerischen Höhepunkt hinzu. (bz)

Online-Info-Nachmittag

„Arbeiten mit Kindern“

Stade. Für den 10. Dezember lädt die Arbeitsagentur Stade von 16 bis 17.45 Uhr zu einer kostenlosen Online-Informationveranstaltung per Skype zum Thema „Arbeiten mit Kindern“ ein. Eine Anmeldung per E-Mail ist erforderlich unter: Verden.Berufsberatung-im-Erwerbsleben@arbeitsagentur.de. (bz)

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber:
Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresa Borgardt. Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Corvin Borgardt; Stellvertreter Theo Bick; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöffner. Anzeigenleiter Marcel Kimmig. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Chefredakteur Christoph Linne, Stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskant, Sport: L. Brockbalz. Im Anzeigenbereich der Mediagruppe Nord, Cuxhaven und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossene: Verlag BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: 04761/997-0. Anzeigenannahme Bremervörde: BREMERVÖRDER ZEITUNG. Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und Nordsee Zeitung GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde.
Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 47,30 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 50,30 Euro einschl. Postgebühr. Bei Postauftrag kein Anspruch auf Fremdbeilagen. (Alle Preise incl. 7 % MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich – beim Verlag bis 20. d. Mts. eintreffend – zum Monatsende. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikrofilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2024
Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde
Telefon 047 61/997-0
Ihr direkter Draht zu uns:
Anzeigen: Tel.: 047 61/997 26, Fax: 997 59
e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
Redaktion: Tel.: 047 61/997 30
e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
Zeitungszustellung: Tel. 047 61/997 38, Fax 997 59
e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de